

# ALLE



Altstadt-Lehel Aktuell

Ausgabe 03/19



Der SPD Ortsverein Altstadt-Lehel und unsere Fraktion im Bezirksausschuss wünschen Ihnen allen einen guten Rutsch in das neue Jahr.

**VOR ALLEM GESUNDHEIT, GLÜCK UND ERFOLG.**

Wir werden uns weiterhin mit aller Kraft und Freude für die Verbesserung der Lebensqualität in unserem ersten Stadtbezirk einsetzen und freuen uns auf Ihre Anregungen und Impulse für unsere Arbeit.

**Altstadt-  
Lehel**

**SPD**

# ANSICHTSSACHE



**Liebe Leserin, lieber Leser,**  
Sie halten die neueste Ausgabe unserer Stadtteilzeitung in Händen. ‚ALLE‘ ist für Sie auch im Netz verfügbar, sodass wir nun noch leichter direkt über die wichtigen Themen in unserem Stadtteil und in München reden können. Beispiel: Bodenrecht und Mieten in München. 76 % der Menschen in München leben zur Miete! Demonstrationen gegen hohe Mieten in München sind gut und richtig, sie erfassen jedoch das Thema nicht genau. Es ist der Bodenpreis, der die Mieten vor sich her treibt; seit 1950 ist er hier bei uns

um 39 400 % gestiegen, ohne dass mit dem Boden etwas geschieht. Er liegt nur da! Eigentlich unvorstellbar! Noch mehr aber, dass dies niemand zum Thema macht. Was ist zu tun? Es muss also eine neue Bodenordnung geschaffen werden, der Handel mit Grund und Boden als Umverteilungsursache muss beendet werden. Alt-OB H. J. Vogel hat Lösungsvorschläge in seinem engagierten Buch auf 80 Seiten vorgestellt und zeigt, wie es möglich sein kann; z.B. durch eine reine Bodensteuer, die die bisherige Grundsteuer ersetzt und so die Spekulation auf Grund und Boden beendet. Aber natürlich braucht es dazu einen Bewußtseinswandel, ja einen Kulturwandel, den wir öffentlich einfordern müssen. **Wir alle!** Es darf keinen leistungslosen Gewinn aus Grundstücksverkäufen geben. Diesen „Kulturwandel“ braucht es auch, wenn wir in München die Verkehrswende erreichen wollen. Nämlich

die Gleichberechtigung **aller Verkehrsteilnehmer** im öffentlichen Raum: Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer, Bus und Bahn. Davon sind wir noch weit entfernt. Und es geht nicht mit Verboten, Fahrspuren sperren und abschaffen, Parkplätze ohne Ersatz- und Alternativlösungen beseitigen. Es geht nur gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern. Das macht die SPD hier bei uns im Stadtteil, z.B. am Altstadtring, in der Zweibrückenstr. oder in der Herzog-Wilhelm-Str.; in der Oettingen-/Sternstr. bei uns im Lehel, wo ich mit einer Unterschriften-Aktion damit begonnen habe, den Durchgangs- und Lastwagenverkehr aus unserem Stadtviertel abzubauen, und versuchen will, die Verkehrssituation mit Ihnen neu zu ordnen.

*Ihr Wolfgang Püschel*

## Bericht aus dem Bezirksausschuss

**Eines der aktuellen Hauptthemen in unserem Stadtviertel Altstadt-Lehel ist die Verkehrs-Entwicklung in der und um die Altstadt: Thomas-Wimmer-Ring, Tal, Altstadtring, Ludwigsbrücken, Herzog-Wilhelm-Straße, um nur einige Brennpunkte zu nennen mit denen wir uns beschäftigen. Ein Beispiel möchten wir Ihnen heute näher erläutern.**

Wenn die Ludwigsbrücken ab 2020 saniert werden müssen, ist die Verkehrssituation zwischen Isar und Isartor mit ihren Auswirkungen ein zentrales Thema für alle Anlieger und Verkehrsteilnehmer. Die reparaturbedingte Einspurigkeit der Brücken wollen die Grünen im Bezirksausschuss gleich – ohne Überprüfung der Gesamtsituation und ohne Bürgerbeteiligung – für alle Zeiten festschreiben. Das haben wir, die SPD Fraktion im BA1 verhindert! Wir stimmen einer zukünftigen Planung des Baureferates und der SWM für die Anschlussbereiche Zweibrückenstr. und Rosenheimerstr. nur zu, wenn während der Sanierung der Ludwigsbrücken folgende Themen und Fragen untersucht und einer Klärung zugeführt werden.

1. Die umliegenden Gebiete, Lehel und Gärtnerplatzviertel, müssen in die Gesamtplanung einbezogen werden, um die Wohnviertel vor dem Ausweich- und Suchverkehr zu schützen und schon weit vor den Isarbrücken die Verkehrssituation neu zu ordnen.
2. Die unübersichtliche Situation am Breiterhof/S-Bahn ist in den Vorschlägen überhaupt nicht gelöst, ein breiterer Fahrradweg erhöht das Gefahrenpotential an dieser fußgängerintensiven Stelle (Geschwindigkeit!).
3. Abfahrts- und Ladezonen sind in der bisherigen Planung gar nicht vorgesehen, die Geschäftsleute vor Ort sind einzubeziehen!
4. Die Verkehrssituation endet nicht an der Ecke Zweibrückenstr./Thierschstr! Wir fordern, endlich den gesamten Isartor-Platz mit Hilfe eines Gestaltungswettbewerbes zu

entwickeln und die Gestaltungsinitiativen der Anwohner von Beginn an mit einzubeziehen.

5. Der Bezirksausschuss als demokratisch gewählte Vertretung ist umfassend zu beteiligen.

Sie können sicher sein, dass wir Sie weiterhin umfassend informieren und die Anwohnerinteressen offensiv vertreten.

*Wolfgang Püschel*  
Vorsitzender des SPD Ortsvereins  
Altstadt-Lehel

1. Stellvertretender BA1 Vorsitzender  
Planungssprecher

*J.-Peter Pinck*  
Stellvertr. Vorsitzender des SPD  
Ortsvereins Altstadt-Lehel  
Vorsitzender des Unterausschusses  
Verkehr u. Umwelt im BA1

# Lern-Quiz: Die SPD vor Ort

Die SPD hat vor Ort viele Dinge gestaltet, welche unmittelbar Einfluss auf unserer Lebensqualität haben. Wie gut kennen Sie sich mit den folgenden Fakten aus?

Antworten auf der letzten Seite

- 1 Ausbau von Schulen und KiTas:** Die Münchner SPD hat in den vergangenen Jahren Maßnahmen für bessere Schulen und KiTas im Wert von fast vier Milliarden Euro beschlossen. Das ist das größte städtische Bildungsbauprogramm in
  - a. Europa
  - b. Deutschland
  - c. Bayern
  
- 2 Kostenlose Kindergärten:** Die SPD hat kostenlose Kindergärten durchgesetzt. Ab wann sind Münchner Kindergärten sowie (bis zu einer Einkommensgrenzen von 50TEURO auch Krippen, Tagesheime und Horte) kostenlos?
  - a. Ab dem 1. September 2020
  - b. Ab dem 1. September 2025
  - c. Sie sind seit dem 1. September 2019 bereits kostenlos
  
- 3 Wohnen im Alter:** Woher kommt dieses Bild?
  - a. Teil des „virtuellen Wohnungsrundgangs“ der Initiative „Wohnen im Alter“
  - b. Eine Checkliste für die Wohnungsumgestaltung im Alter
  - c. Eine visuelle Aufbereitung von Empfehlungstipps für altersgerechtes Wohnen
  
- 4 Unterstützung im Alter:** Die 32 Münchner Alten- und Service-Zentren sind über die gesamt Stadt verteilt. Welche Leistungen werden NICHT angeboten?
  - a. Alle mit weniger als 1350 EURO Rente können kostenfrei zu Mittag essen
  - b. Rechtsberatung
  - c. Kultur- und Sportangebote in der Gemeinschaft
  
- 5 Umweltfreundliche Mobilität:** Welche beiden Gruppen von Verkehrsteilnehmern bekommen durch die SPD in den nächsten Jahren mehr Platz im städtischen Verkehr eingeräumt:
  - a. Rollerfahrer und Fußgänger
  - b. Radfahrer und Autofahrer
  - c. Radfahrer und Fußgänger
  
- 6 Öffentlicher Nahverkehr:** In München wird massiv in den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs investiert. Was heißt das aus Sicht der SPD für Autofahrer?
  - a. Es gibt in Zukunft – wie in anderen Städten auch – ein pauschales Fahrverbot für die Innenstadt.
  - b. Autofahrer sollen durch konsequente Förderung von Alternativen zum Umsteigen bewegt werden.
  - c. Bestimmte Straßen sind nur zu bestimmten Stunden durch Autos befahrbar.



Legende:

1 Haustür; Klingel – 2 Sicherheit – 3 Mobiliar – 4 Garderobe – 5 Boden  
– 6 Beleuchtung



*Dorothea Palenberg  
Vorstandsmitglied und  
Schriftführerin des Ortsvereins*

# SPD setzt erhebliche Gebühren-Reduzierung in den Münchner KiTas durch

Durch Initiative der Münchner SPD war es möglich, die Gebühren in den städtischen KiTas als auch in den KiTas, die von der Stadt München über die sog. Münchner Förderformel gefördert werden, erheblich zu reduzieren. In den letzten Jahren gab es – trotz einkommensbezogener Staffelung der KiTa-Gebühren – vermehrt Eltern, die sich im Laufe der Zeit mit mehreren Tausend Euro verschuldet hatten. Der Zugang zu frühkindlicher Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein und sich nicht als Schuldenfalle erweisen. Profitieren werden von diesen Neuregelungen etwa 61.500 Kinder. Die Landeshauptstadt München investiert hier ca. 100 Millionen Euro – eine gute Investition in die Zukunft!

Ab dem Einrichtungsjahr 2019/2020 sind Kindergärten (Kinder von 3 bis 6 Jahren) komplett gebührenfrei. Die Gebühren in den Kinderkrippen (Kinder von 0 bis 3 Jahren) wurden erheblich reduziert: So beträgt etwa die Höchstgebühr in einer Kinderkrippe (Buchungszeit über 9 Std. täglich, Bruttoeinkommen der Eltern über 80.000 € jährlich) nur mehr 162 € anstatt bisher 421 € monatlich. Eltern mit einem Jahresbruttoeinkommen von unter 50.000 € bezahlen auch hier keine Gebühren mehr.

Auch die CSU-geführte Landesregierung Bayerns hat seit neuestem das Thema KiTa-Gebühren für sich entdeckt, nachdem sie auf diesem Gebiet in den letzten Jahren vollkommen untätig war. Obwohl dieses Thema ohnehin in den Zuständigkeitsbereich des Freistaates fällt, denn Bildung ist Ländersache! Zu loben ist hier die Tatsache, dass ab April 2019 für jedes Kindergartenkind – unabhängig vom Einkommen der Eltern – ein Zuschuss von 100 € monatlich durch den

Freistaat gewährt wird. Dadurch war es letztlich auch für die Landeshauptstadt München finanziell möglich, die Kindergärten komplett gebührenfrei zu stellen.

Fast rein populistischer Natur ist dagegen der medienwirksam angekündigte neuerliche Beschluss, dass auch Kinder in Kinderkrippen ab Januar 2020 einen entsprechenden Zuschuss bis zu 100 € monatlich erhalten – denn diesen Zuschuss gibt es zum einen nicht automatisch, sondern nur auf Antrag, und zum anderen ist dieser an das Einkommen der Eltern gekoppelt: Nur Eltern bis zu einem gemeinsamen Jahresbruttoeinkommen von 60.000 € werden in den Genuss dieses Zuschusses kommen. Diesen Betrag erreicht auch ein berufstätiges Paar im unteren bis mittleren Einkommenssektor, sodass diese Grenze – ganz besonders für das teure München – viel zu niedrig angesetzt ist. Im Übrigen gibt es bereits eine vorrangige rechtliche Anspruchs-



grundlage im Sozialgesetzbuch (§ 90 Absatz 4 SGB VIII), die sicherstellt, dass Eltern mit geringem Einkommen (bis etwa 40.000 € brutto jährlich) keine KiTa-Gebühren bezahlen müssen. Insofern läuft dieser Zuschuss des Freistaates Bayern für Kinder in Kinderkrippen zum Großteil völlig ins Leere und ist damit in weiten Teilen ein reiner PR-Gag. CSU und Freie Wähler haben hier wieder einmal ihre Hausaufgaben nicht richtig gemacht.

*Marc Tafertshofer  
Mitglied des Ortsvereins  
Altstadt-Lehel*



# München lieben – München denken – München machen

Dies ist das Leitmotto für das Kommunalwahlprogramm für die Kommunalwahl am 15. März 2020. In dieser und der Februarausgabe der Ortsvereinszeitung „Alle“, werden wir Sie über die Schwerpunkte unseres Kommunalwahlprogramms informieren



**Drei Themen bewegen uns Müncher\*innen derzeit fundamental: die Mietenentwicklung, die Verkehrspolitik und der Klimawandel.**

## Bezahlbaren Wohnraum schaffen und erhalten

Dieses Ziel ist nur aus einem Dreiklang guter Stadtentwicklung, mehr Wohnungsbau und Mieter\*innenschutz zu erreichen. Die SPD wird in der Stadtratsperiode 2020 darauf achten, bei neuen Gewerbeansiedlungen, wo baurechtliche Fragen berührt sind, das Thema des Werkwohnungsbaus mit der Frage der Neuansiedlung zu verbinden. Wir freuen uns über die Ansiedlung neuer innovativer Unternehmen, können aber nicht zulassen, dass die Frage, wo die neu hinzuziehenden Mitarbeiter\*innen wohnen, auf die Schultern der Stadtgesellschaft abgewälzt wird.

Die Mieten sind in München explodiert, weil durch die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank immer mehr Geld in Immobilien – „Beton-gold“ – angelegt wird. Den Marktgesetzen folgend, schossen die Bodenpreise in die Höhe und in der Folge die Mieten. Mit einem kommunalen Bodenfonds werden wir den städtischen Grundstücks- und Immobilienstand ausweiten und damit bezahlbaren Wohnraum langfristig sichern.

München gibt bis 2021 eine Milliarde Euro für die Förderung bezahlbaren Wohnraums aus, das ist mehr als jede andere deutsche Großstadt.

Im eigenen Wohnungsbestand der Stadt und ihrer eigenen Wohnungsbau-gesellschaften mit rund 70.000 Wohnungen wurden die Kappungs-grenzen der gesetzlich zulässigen Mieterhöhungen auf 10 % alle drei Jahre abtgesenkt.

## Verkehrswende und Gleichberechtigung aller Verkehre

Derzeit besteht ein krasses Ungleichgewicht zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmer\*innen. Immer mehr Menschen in unserem Stadtbezirk beklagen die hohe Belastung durch ständige Baustellen und daraus entstehende Parkplatzverknappungen, schlechte Fußgänger- und Radverkehrsbeziehungen. Ein fairer und ideologiefreier Umgang miteinander ist für die Lösung der eingebauten Zielkonflikte nötig.

Die in diesem Jahr angelaufenen Planungen zur autoreduzierten Altstadt sind erste gravierende Schritte zur Verbesserung der Lebensqualität in unserem Stadtbezirk. Hier war der SPD im Bezirksausschuss besonders wichtig, dass Anwohner\*innen ihren PKW weiterhin fußläufig zu ihrem Wohnort parken können. Das von der SPD maßgeblich mitinitiierte Positionspapier des Bezirksausschusses finden Sie auf unserer Website.

Damit verkehrspolitische Maßnahmen zukünftig nicht in mehreren städtischen Referaten geplant und umgesetzt werden und es dadurch zu Reibungsverlusten und Verzögerungen

kommt, wird Planung und Umsetzung zukünftig in einem städtischen Mobilitätsreferat gebündelt und damit die Verkehrswende beschleunigt.

## Klima- und Naturschutz für Münchens Zukunft

Bereits heute werden alle Kunden der Münchner Stadtwerke mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt. Dies soll bis 2025 auch für alle U-Bahnen und Tram-Bahnen erreicht werden.

Durch die Verbesserungen der Radverkehrsbeziehungen und der Radschnellverbindungen bis in die Umlandregionen hinein fördern wir den Umstieg vom PKW aufs Rad und leisten einen Beitrag zur Klimaverbesserung in der Stadt.

Damit einher geht die Weiterentwicklung des ÖPNV. Dabei geht es nicht nur um neuen U-Bahn- und Tram-bahnverbindungen, sondern auch um die Verbesserung von Taktungen und Kapazitäten der aktuell zumindest zu Stoßzeiten völlig überfüllten Hauptlinien.

Wir hoffen Sie mit diesem Kurzüberblick zu den brennenden Themen neugierig gemacht zu haben. Natürlich sind zu den Einzelthemen in unserem Programm deutlich mehr und noch konkretere Vorschläge enthalten. Zu Beginn des neuen Jahres finden Sie dazu auf unserer Website einen Link.

*J.-Peter Pinck  
Stellvertr. Ortsvereinsvorsitzender und  
Sprecher der SPD Fraktion im BA1*

# SPD – sicher surfen an der Eisbachwelle

Liebe Leserinnen und Leser,  
was macht unser Stadtviertel aus?



Wenn Sie mich fragen, sind es die vielen Kultur- und Freizeitangebote rund um den englischen Garten. Eines ist hierbei besonders hervorzuheben. Die 1983 entstandene Eisbachwelle und die immer größer werdende Surf-Kultur, die sich drumherum bildet.

Seit über 30 Jahren surfen die Münchnerinnen und Münchner an diesem Spot und sorgen bei Einheimischen sowie bei Touristen für Begeisterung. An einem heißen Sommertag können

sich die Surfer vor Zuschauern kaum retten und selbst jetzt im Winter ist sie bestens besucht. Sogar morgens nutzen einige hartgesottene die Welle zum Frühsport.

Dass Surfen zu München gehört, lässt sich schon allein an der Tatsache erkennen, dass die Eisbachbrücke in den meisten Reiseführern als Sehenswürdigkeiten aufgeführt wird. Der Eisbach macht München mit den zwei weiteren „Stadtwellen“ zur Flusssurf-Hauptstadt der Welt. Dies zeigt sich auch daran, dass der „Bach“ – wie die Eisbachwelle im Fachjargon genannt wird – mittlerweile Einfluss auf das Leben außerhalb des Wassers nimmt. Kleine Surfbrett-Manufakturen, wie z.B. WAU-Surfboards oder Buster Surfboards, haben sich auf Bachbretter spezialisiert und ziehen Kunden aus aller Welt an.

Was allerdings die wenigsten wissen, das Surfen am Haus der Kunst birgt

eine Gefahren. Unter der Welle verbergen sich große Betonklötze, ein unglücklicher Sturz und die Prellung – oder schlimmeres – ist vorprogrammiert. Hinzu kommt, dass die Welle nur für Geübte geeignet ist. Wo also hin mit den über 2.000 surfbegeisterten in München?

Um diesen Themen entgegenzuwirken arbeitet die Münchner SPD schon lange an Plänen für neue und sichere Wellen in München. Erst neulich wurde die Idee diskutiert, eine Wasserkraftturbine in Verbindung mit einer neuen Welle am Tucherpark zu installieren. In meinen Augen eine absolute Win-win-Situation!

Es wird eine Aufgabe für die nächsten Jahre, dieses mittlerweile stark in München verankerte Thema mit den richtigen Rahmenbedingungen zu versehen. Hierzu braucht es eine starke SPD in München.

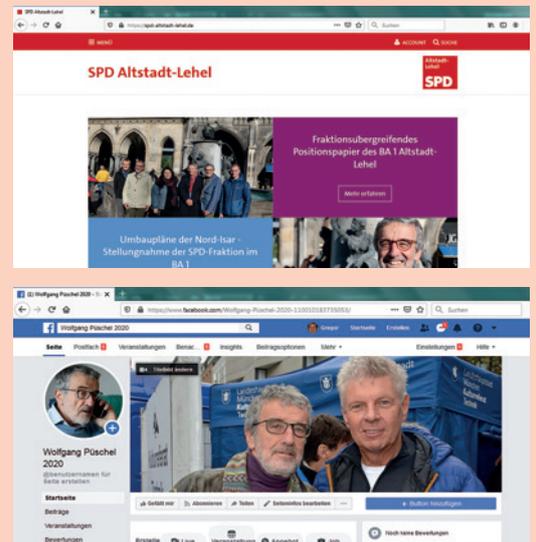
*Corbinian Rupp  
Mitglied des Ortsvereins  
Altstadt-Lehel*

## Digitaler Ortsverein und unser Vorsitzender ist jetzt bei Facebook

Ganz schön was los in unserem Ortsverein: Neben der Teilnahme an unseren Aktivitäten besteht auch die Möglichkeit, ständig digital auf dem Laufenden zu bleiben. Einfach auf unsere Homepage gehen, da gibt es alle Informationen über uns, aktuelle Themen aus unseren Stadtteilen Altstadt und Lehel. Und natürlich gibt es die jeweils neueste Ausgabe unserer Stadtteilzeitung „ALLE“.

Unser Ortsvereinsvorsitzender Wolfgang Püschel ist jetzt über Facebook ansprechbar. Er berichtet dort vor allem über die Arbeit im Bezirksausschuss und verschiedene Initiativen, die ihm am Herzen liegen. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, via Facebook direkt Kontakt zu Wolfgang Püschel aufzunehmen.

Schaut doch einfach vorbei.



## Impressum

Altstadt-Lehel Aktuell  
Herausgeber: SPD-Ortsverein Altstadt-Lehel  
Vorsitzender: Wolfgang Püschel  
V.i.S.d.P.: J.-Peter Pinck  
Anschrift: Liebigstraße 14, 80538 München  
Fotos: Josef Stöger, **gettyimages**  
Auflage: 2.500 Stück  
Erscheint Quartalsweise

Wir weisen darauf hin, dass die Artikel die persönlichen Meinungen der Autoren wiedergeben.

Altstadt-Lehel Aktuell 03/19

- Auflösung Quiz**
1. b. Deutschland
  2. c. Sie sind seit dem 1. September 2019 bereits kostenlos
  3. Alle drei
  4. b. Rechtsberatung
  5. c. Radfahrer und Fußgänger
  6. a. Autofahrer sollen durch konsistente Förderung von Alternativen zum Umsteigen bewegt werden.